

Die Zeichen der Zeit erkennen

Auszug aus der
Konferenz in Stuttgart im April 2019

Kostenlose Weitergabe

Herausgeber
www.himmlisches-jerusalem.de
info@himmlisches-jerusalem.de

Teil 1

Der Herr kommt wirklich bald zurück. Wir vermuten das nicht nur, sondern es gibt viele Zeichen der Zeit, die uns dies nahelegen. Wenn der Herr kommt, ist dies auch die Erscheinung des Reiches. Das kommende Zeitalter ist die Erscheinung des Himmelreiches. Es ist wichtig, dass wir uns vorbereiten, damit wir qualifiziert sind, das Reich zu erben. Es wäre wirklich sehr traurig, wenn wir es verpassen würden. Das Reich zu erben ist unsere Hoffnung der Herrlichkeit. Schon die Propheten zur Zeit des Alten Bundes haben darüber geredet. Daniel hat dreimal gesagt, dass die Heiligen das Reich erben werden (z.B. Dan. 7:18). Möchtest du nicht dabei sein?

Der Kampf um das Reich

Es wird allerdings ein Kampf. Die ganze Welt liegt in dem Bösen (vgl. 1.Joh. 5:19). Meinst du, Satan wird dir das Reich einfach so geben? Nein. Der Herr möchte, dass wir dieses Reich zurückgewinnen. Lobt den Herrn, er ist gekommen und hat den Feind vernichtet. Er hat überwunden, sitzt heute auf dem Thron und möchte uns auch dahin bringen. Der Thron ist das Ziel. Deshalb ist der Hebräerbrief für uns so wichtig. Nachdem der Herr die Erlösung vollbracht hat, ist er aufgefahren und sitzt jetzt zur Rechten der Majestät und wartet, bis alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße gemacht werden (vgl. Hebr. 1:3, 13).

Arbeiten wir wirklich mit, dass alle Feinde zum Schemel seiner Füße gemacht werden? Kämpfen wir mit? Wie viel haben wir getan, um das zu verwirklichen? Es ist ein Kampf. Und der Herr braucht heute eine starke Armee. Wir reden so gerne von Christus und der Gemeinde (vgl. Eph. 5:32). Aber wir hören meistens nach Epheser 5 auf. Wer von uns schätzt Epheser Kapitel 6? Wir schätzen alle Epheser Kapitel 1 bis 5. Aber lobt den Herrn, jetzt schätzen wir auch Epheser Kapitel 6, weil es dort um das Reich geht, um einen Kampf. Das Ziel ist das Reich. Es geht nicht um ein schönes Gemeindeleben mit wunderbaren Sonntagsversammlungen, sondern es geht darum, den geistlichen Kampf zu kämpfen, und zwar bis zum heutigen Tag. Um das Reich zu erben bedarf eines Kampfes.

Der Feind will das Wort rauben

Warum ist das Reich der Himmel ein Geheimnis? Die Entwicklung des Reiches Gottes ist nicht so einfach, weil es einen Feind gibt. Außerdem ist unser Herz gefallen. Gleich am Anfang von Matthäus 13, wenn das Wort des Reiches gesät wird, kommt der Böse wie ein Raubvogel, um dieses Wort sofort zu rauben. Denke nicht, dass es so einfach ist! Wir haben so viele Jahre das Wort des Herrn gehört. Aber wenn wir zurückschauen, müssen wir uns fragen: Wie viel hat dieses Wort gewirkt? Wie viele Geschwister im Herrn sind nach fast 50 Jahren Gemeindeleben geblieben? Leider nicht so viele. Das zeigt, dass es nicht so einfach ist. Es ist ein Kampf, weil es einen Feind gibt und weil unser Herz gefallen ist.

Wenn unser Herz nicht ausgerichtet ist und nicht ständig vom Herrn behandelt wird, werden wir eines Tages den Weg des Herrn verlassen. Satan nutzt den gefallenen Zustand unseres Herzens aus und bringt uns zu Fall. Dies sehen wir durch die ganze Schrift hindurch. Gleich am Anfang, als Gott Adam und Eva geschaffen hatte, hat der Feind keine Zeit verloren. Sofort war die Schlange da. Der Feind war frech, direkt und hat nicht gewartet. Doch der Herr hat ihn nicht gestoppt. Wenn du Gott wärst, was hättest du gemacht? Hättest du die Schlange sofort gestoppt? Das war nicht Gottes Weg, auch wenn wir es vielleicht nicht verstehen können. Gott hat den Menschen auf wunderbare Weise geschaffen. Er möchte, dass wir freiwillig mit ihm zusammenarbeiten. Das ist eine Herausforderung. Der Feind ist immer präsent. Bevor Adam und Eva vom Baum des Lebens essen und daran Anteil haben konnten, war Satan schon da. Meinst du, dass es heute anders ist?

Betrachtet einmal das Volk Israel. Es sollte damals das Reich Gottes auf dieser Erde darstellen. Gott wollte durch Israel herrschen und seinen ganzen Plan ausführen. Aber der Feind hat es verstanden, Israel zu verderben. Gottes Haus wurde zu einem Haus des Götzendienstes. Am Ende musste Gott sein Haus verlassen. Die Herrlichkeit des Herrn hat den Tempel verlassen. Das sehen wir klar im Buch Hesekiel. Nebukadnezar ist gekommen und hat alles zerstört. So musste Gott seinen Tempel aufgeben.

Im Neuen Bund ist der König selbst gekommen. Sein Kommen war ebenfalls ein Krieg. Meinst du, der Herr hat es als ein Mensch auf der Erde einfach gehabt? Er war der einzige, der absolut für Gottes Reich gestanden ist. Sein Kommen war das Kommen des Reiches (vgl. Mt. 12:28).

Der König braucht ein Reich

Das Kommen des Reiches Gottes hatte also schon immer mit Kampf zu tun. Der Herr war zunächst der einzige, der diesen Kampf gekämpft hat. Doch er braucht ein Volk, ein Reich, das letztlich mit ihm diesen Kampf gewinnt. Wir sollen heute sein Reich sein. Einen König ohne Reich gibt es nicht. Und nachdem der Herr als König jetzt auf dem Thron sitzt, wartet er auf uns. Aber niemand kümmert sich um das Reich. Wir sind zwar gerettet, wiedergeboren, predigen das Evangelium und viele Menschen auf dieser Erde sind gläubig geworden – aber sie sind nicht für das Reich. Niemand kümmert sich darum. Wir Gläubigen kümmern uns leider um viele andere Dinge.

Was sollen wir tun? Was soll der Herr machen? Das Evangelium ist das Evangelium des Reiches. Und das Wort, dieser Same, ist ein Same des Reiches, den er in uns hineingesät hat. Es ist nicht nur das Wort der Errettung oder das Wort der Gnade, auch nicht nur das Wort des Lebens oder der Gerechtigkeit. Dies sind alles nur einzelne Aspekte. Aber das Ziel ist das Reich.

Wenn ich den Samen eines Apfelbaumes pflanze, was bekomme ich dann? Einen Apfelbaum. Der Herr hat den Samen des Reiches gesät. Was meinst du, was er ernten möchte? Das Reich. Nicht eine Denomination oder nur eine Versammlung oder nur ein paar Menschen, die ihn lieben. Er möchte sein Reich bekommen. Deshalb hat er uns gelehrt, wie wir beten sollen: „*Unser Vater in den Himmeln, dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme ...*“ (vgl. Mt. 6:9ff).

Der Herr und die Apostel redeten oft vom Reich

Wie lange ist der Herr nach seiner Auferstehung auf dieser Erde geblieben? 40 Tage lang. Worüber hat er mit seinen Jüngern 40 Tage lang geredet? Er hat über das Reich geredet. Das zeigt uns, dass das Reich für den Herrn sehr wichtig ist. Er hatte so viel über das Reich zu sagen, bevor er aufgefahren ist. Schade, dass es die Jünger nicht aufgeschrieben haben. Haben wir 40 Tage lang etwas über das Reich zu sagen? Ich glaube, nach 40 Minuten haben wir nichts mehr zu sagen.

Auch Paulus hat am Ende seines Dienstes in seiner eigenen Mietwohnung besonders das Reich betont (vgl. Apg. 28:30-31): „... *der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe...*“ (Kol. 1:13). Wir müssen heute sehen, wie wichtig dieses Reich ist. Wenn wir die Wiederkunft des Herrn erwarten, dann müssen wir uns heute für das Reich vorbereiten. Es ist wichtig, das zu sehen, aber auch zu realisieren, dass der Feind gerade das verhindern möchte.

Du kannst als Missionar überall in der Welt herumfahren und das Evangelium predigen. Aber was geschieht dann mit den vielen Geretteten? Sind sie alle für das Reich? In der Apostelgeschichte wurden in Jerusalem Zehntausende gerettet. Aber waren sie dann eifrig für das Reich? Nein, sie eiferten für das Gesetz. Wofür eifern wir heute? Für das Gemeindeleben, schöne Versammlungen, Botschaften, oder Konferenzen? Daher müssen wir uns jetzt nach diesem wunderbaren Ziel ausstrecken, denn wir stehen kurz vor der Wiederkunft des Herrn. Der Herr kommt bald!

Die siebzigste Jahrwoche in Daniel Kapitel 9

Im Matthäusevangelium sehen wir: Wenn das Reich erscheint, müssen wir bereit sein, denn nicht alle Christen kommen automatisch in das Reich hinein. Wenn ihr mich fragt, ob ich sicher bin, dass ich hineinkomme, wage auch ich nicht, es zu bejahen. Wie sieht es bei dir aus? Bist du sicher? Niemand kann heute hundertprozentig sicher sein. Doch tun wir heute unser Bestes, uns auf das Reich vorzubereiten. Lobt den Herrn, wir haben noch Zeit dafür! Ich weiß nicht, wie viel Zeit. Aber ich kann euch sagen: Wenn der Friedensvertrag unterschrieben ist, fängt die siebzigste Jahrwoche an. Dann fangen auch die letzten 7 Jahre an.

Daniel Kapitel 9 ist ein besonderes Kapitel. Dort wird genau beschrieben, wann der Herr das erste Mal kam (Dan. 9:25-26), zusammen mit Sacharia Kapitel 9, Vers 9: *„Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich*

ist er, demütig und auf einem Esel reitend ...“ Wenn die Juden damals darauf geachtet hätten, hätten sie gewusst, wann der Messias kommt. Aber leider wollten sie es nicht wissen und haben es verpasst. Gott hat diese 70 Jahrwochen abgesondert, insgesamt 490 Jahre. Und im gleichen Kapitel (Daniel Kapitel 9) hat der Herr uns gesagt, wann er zum zweiten Mal kommt. Das wird in der 70. Jahrwoche sein. Das ist wunderbar. Er möchte, dass wir das wissen. Und wann ist der Anfang dieser letzten Jahrwoche? Das lesen wir in Daniel Kapitel 9, Vers 27: *„Und durch Macht wird er einen Bund mit vielen schließen, eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen und im Heiligtum wird der Gräuel der Verwüstung stehen, bis das endgültige Verderben, das beschlossen ist, sich über den Verwüster ergießen wird.“* Der Herr hat uns hier durch Daniel in einem kurzen Wort gezeigt, wann er zum zweiten Mal kommen wird.

Zwischen der 69. und der 70. Jahrwoche liegen 2000 Jahre des Neuen Bundes, was zur Zeit des Alten Bundes den Propheten unbekannt war. Ich glaube, Gott ist sehr fair: Von Adam bis Abraham (die Zeit der Väter), sind es 2000 Jahre. Für Gottes Volk, Israel, von Abraham bis zum ersten Kommen Christi hat er auch 2000 Jahre gegeben. Und auch für uns, die Nationen zur Zeit des Neuen Bundes, hat Gott 2000 Jahre gegeben. Danach kommt das 1000-jährige Reich. Insgesamt sind es also 7000 Jahre.

Wir leben heute in der Zeit, in der sehr wahrscheinlich die 70. Jahrwoche beginnt. Dies ist wunderbar. Ich rede

nicht gerne darüber, aber ich kann auch nicht schweigen. Wir müssen glauben, dass der Herr uns schon Zeichen geben wird. Die Jünger haben auch im Matthäusevangelium Kapitel 24 Vers 3 den Herrn gefragt: *„Sage uns, wann wird dies sein, und was ist das Zeichen deines Kommens und der Vollendung des Zeitalters?“* Daraufhin hat der Herr ihnen nicht geantwortet: *„Das ist unwichtig, das braucht ihr nicht wissen, das kommt erst 2000 Jahre später.“* Alle Apostel in der Schrift haben nicht nur über die Wiederkunft des Herrn geredet, sondern sie auch erwartet. Schon seit 2000 Jahren haben sie darauf gewartet, und für uns heute besteht die Gefahr, dass wir nach so langer Zeit aufhören, die Wiederkunft des Herrn zu erwarten. Viele denken, der Herr wird noch lange nicht kommen. Deshalb musste Petrus das dritte Kapitel seines zweiten Briefes schreiben. Wir leben heute nicht mehr am Anfang des Zeitalters des Neuen Bundes, sondern ganz am Ende.

Die 70. Jahrwoche hat sehr viel mit Israel zu tun. Die Schrift zeigt uns, dass der Herr vor den Augen der Nationen geheiligt wird, wenn die Nation Israel wieder gesammelt ist (vgl. Hes. 20:41-42; 36:36). Seit 1948 geht es um Israel. Die Aufmerksamkeit gilt Israel und Ost-Jerusalem, das 1967 zurückerobert worden ist. Auch bis heute hat es viele weitere Zeichen gegeben. Wir sind schon ganz am Ende des Standbildes des Traumes von Nebukadnezar in Daniel 2. Die zehn Zehen beenden es und diese bedeuten das Ende der Demokratie.

Das Ende der Demokratie

Besonders in den USA ist die Demokratie schon zu Ende gekommen. Ihr wohnt nicht dort, aber alle, die dort wohnen, insbesondere die Gläubigen, merken, dass das Ende naht. Ich bin kein Politiker, aber man merkt heute: Es geht dem Ende zu.

In den USA gibt es ernsthafte Bestrebungen, die Demokratie zu zerstören. Einige Politiker wollen sogar das ganze Land zum Sozialismus und Kommunismus zurückführen. Könnt ihr euch das vorstellen? Das geht nicht. Ihr könnt die Uhr nicht zurückdrehen. Das ist unmöglich. Im Standbild in Daniel Kapitel 2 könnt ihr nicht zum römischen Reich zurückkommen. Du kannst nur noch weiter vorwärtsgehen zu den zehn Zehen, nämlich zu der heutigen Vorstellung von Globalismus. Sie streben nach einer alles beherrschenden Regierung.

Die Zeit des Globalismus

Die deutsche Bundeskanzlerin hat in Berlin gesagt, dass alle Nationen ihre Souveränität aufgeben sollten, um eine globale Weltregierung einzurichten. Und alle haben geklatscht. Habt ihr das nicht gehört? Ich wohne nicht hier und habe es gehört. Und ihr wohnt hier und habt nicht gehört, was eure Kanzlerin gesagt hat, weil ihr alle mit so vielen Dingen beschäftigt seid. Ich bin nicht für Politik. Aber ich möchte euch in einem gewissen Sinn warnen. Ihr braucht es nicht zu glauben und auch nicht anderen weiterzuerzählen, aber

es gibt eine Bewegung hin zum Globalismus. Schritt für Schritt werden alle Grenzen aufgelöst, jede Nation verliert ihre Souveränität und alles soll zentral geregelt werden. Das ist gefährlich.

In Offenbarung Kapitel 17 steht, dass die 10 Zehen 10 Könige von 10 (mächtigen) Nationen bedeuten, die einerlei Meinung haben und ihre Macht dem Tier geben (V. 13). Wenn sie tatsächlich eine solche Weltregierung gebildet haben, wer soll dann ganz oben sitzen? Du? Die Bundeskanzlerin? Wer ist fähig, das zu leiten? Die Menschen bereiten etwas für das kommende Zeitalter vor, welches nur sehr kurz sein wird. Die Zehen sind tatsächlich nicht sehr lang.

Die Wiederkunft des Herrn und die Wiederkunft des Tieres

Wir bereiten uns auf die Wiederkunft des Herrn vor. Meint ihr, dass Satan nicht auch die Wiederkunft von jemandem vorbereitet? Doch, er bereitet die Wiederkunft des Tieres vor, des Antichristen. Das Tier war schon und ist nicht und wird wiederkommen (vgl. Offb. 17:8). Es gibt also zwei „Wiederkünfte“: Zuerst eine Wiederkunft von jemandem, der nicht hier sein sollte und alles zerstören wird – dem Tier! Die ganze Welt bereitet sich auf das Tier und sein Reich vor. Auf der anderen Seite bereiten wir uns auf die Wiederkunft unseres Herrn vor, dem König der Könige und dem Herrn der Herren.

Ich bin kein Prophet. Aber es steht viel geschrieben. Wir haben so viele Zeichen. Wir brauchen nicht in die Einzelheiten gehen. Aber wir müssen wissen, dass die Zeit bald reif ist.

Der Friedensplan

Der amerikanische Präsident und sein ganzes Team haben sich schon seit über 2 ½ Jahren für den Friedensvertrag im Nahen Osten vorbereitet. Sie wollen den Friedensplan in Kürze vorlegen. Dieser Mann ist eine besondere Persönlichkeit. Keiner der amerikanischen Präsidenten war wie er.

Doch er hat so viele Gegner. Die ganze demokratische Partei hat in den letzten 2 ½ Jahren alles getan, um ihn abzusetzen. Aber es ist ihnen nicht gelungen. Gegen jeden Schritt und Tritt, den der Präsident machen wollte, haben sie opponiert. Aber er ist immer unverehrt geblieben und hat gewonnen. Er sagt ja selbst, er gewinne gerne.

Dass er in absehbarer Zeit den Friedensplan vorlegen möchte, bedeutet, dass er Zuversicht hat, dass es ihm auch gelingen wird. Und er hat diesen Friedensplan als den „Deal des Jahrhunderts“ bezeichnet. Das hat er sich schon von Anfang an als Priorität für seine Amtszeit gesetzt. Wenn das nicht vom Herrn arrangiert ist, weiß ich nicht, wer das arrangiert hat. Jemand muss Daniel 9:27 erfüllen. Vielleicht ist es es, vielleicht auch nicht. Das werden wir wissen, wenn der Vertrag unterzeichnet worden ist. Aber wenn es tatsächlich dieser

Mann ist, könnt ihr euch ausrechnen, wie viel Zeit wir noch haben. Wenn ich manchmal darüber nachdenke, bekomme ich Gänsehaut. Dann stehen meine Haare zu Berge. Denn die Zeit ist so kurz.

Dreieinhalb Jahre

Wenn dann der Vertrag wirklich gemacht worden ist, haben wir nur noch die ersten 3 ½ Jahre Zeit. Was bedeuten 3 ½ Jahre in der Schrift? Als der Herr 30 Jahre alt war, hat er begonnen, seinen Dienst auszuführen und hat Gottes Plan in 3 ½ Jahren völlig erfüllt. In diesen 3 ½ Jahren hat der Herr so intensiv gelebt, dass er Gottes Plan völlig ausführte und schließlich am Kreuz sagen konnte: „Es ist vollbracht!“

Mit dem Herrn zusammenwirken

Was wirst du noch in den letzten 3 ½ Jahren tun? Wir sollten nicht mehr so viele nichtige Dinge für uns selbst machen! Wir sollen lernen, die Zeit auszukaufen und das Reich Gottes in unserem täglichen Leben aufzubauen. Es ist nicht so schwer. Die Verfassung des Himmelreichs in Matthäus Kapitel 5-7 ist nur 3 Kapitel lang – aber sehr umfassend. Manche haben gesagt: „Der Standard ist sehr hoch.“ Aber wir haben ja auch den König in uns, der schon alles erfüllt hat und jetzt auch in uns dies alles erfüllen wird. Wir erfüllen es nicht alleine, sondern gemeinsam mit ihm, denn er wohnt in uns.

... bewirkt eure eigene Errettung mit Furcht und Zittern bis zur Vollendung, ... denn Gott ist es, der in euch beides wirkt, das Wollen und das Wirken, für sein Wohlgefallen. (Phil. 2:12-13) Aber wenn du sagst: „Ich mache nichts“, dann kann Gott auch nichts machen. Der, der diese Verfassung geschrieben und erfüllt hat, wohnt heute in uns allen, um uns zu helfen, so ein Reich aufzubauen, dass wir als Söhne des Reiches leben und auch den Feind überwinden können. Der Feind will alles zerstören. Aber das sollen wir heute nicht mehr zulassen. Ich habe dem Herrn oft gesagt: „Nein, nicht noch ein mal! Es ist genug. Sonst bleibt am Ende nichts mehr übrig.“

Nehmt also dieses Wort vom Reich nicht leichtfertig. Wir müssen täglich unser Herz dem Herrn geben: „Herr, wohne und herrsche in meinem Herzen!“ Dies darf nicht nur ein Lied sein. Lass den Herrn herrschen und gehe ins Wort hinein, bis das prophetische Wort in unseren Herzen aufgeht wie der Morgenstern! (vgl. 2.Petr. 1:19). Es geht nicht sofort auf, aber wir müssen darauf achten und das Wort ernst nehmen. Lasst uns unser Herz vom Herrn behandeln! *Heile du mich, Herr, so werde ich heil! Hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm!* (Jer. 17:14) Es ist nicht so schwer. Liebe Geschwister, wir schaffen es, das heißt, der Herr schafft es in uns und mit uns zusammen. Aber wir müssen die Zeit auskaufen, denn die Tage sind böse. Der Böse versucht, alles zu zerstören. Es ist ein Kampf. Wir brauchen alle dieses Bewusstsein: „Herr, du kommst bald. Ich möchte mich selbst hinge-

ben für den Aufbau deines Reiches heute.“ Jeder Tag ist für uns wichtig.

Bestätigungen vom Herrn

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber für mich vergeht die Zeit so schnell. Der Herr erbarme sich unser. Ich möchte noch mehr Bestätigungen von ihm sehen. Wir vertrauen nicht unserem Selbst, unserem Denken und unserem Wissen, sondern wir brauchen mehr Bestätigung. Mir scheint, dass der Herr in den letzten Jahren viel Bestätigung gegeben hat. Als die ganze Welt glaubte, dass diese Frau zur amerikanischen Präsidentin gewählt würde, hat der Herr uns gezeigt, dass dieser Mann Präsident werden würde. Niemand hat das geglaubt, aber er wurde auf eine seltsame Art und Weise gewählt. Das war vom Herrn. Dann hatten wir eine Jesaja-Konferenz über Kyrus (vgl. Jes. 45). Und kurz danach hat Israel den Präsidenten Trump als den heutigen Kyrus bezeichnet. Wir hätten nicht einmal die Kühnheit gehabt, das zu sagen. Aber dann kam die Bestätigung. Sie haben eine Tempelmünze geprägt mit Kyrus und dem amerikanischen Präsidenten. Im Dezember 2017 hat der Präsident erklärt, dass Jerusalem die ewige Hauptstadt Israels ist. Fünf Monate später hat er die amerikanische Botschaft nach Jerusalem verlegt, wie er es von Anfang an versprochen hatte. Er hat immer sein Wort gehalten. Dann haben sie eine zweite Münze geprägt. Und jetzt möchte er den Friedensplan vorlegen. Welcher Mann außer ihm ist fähig, das zu tun?

Wachsam sein

Bitte wacht auf! Wir sind nicht für irgendeine Prophe- tie, aber der Herr gibt uns Zeichen der Zeit. Das alles geschieht, damit die siebzigste Jahrwoche erfüllt wird. Irgendwann muss es geschehen – ich hoffe in unserer Zeit. Wir müssen uns aber sowieso vorbereiten. Wenn es nicht jetzt geschieht, weiß ich nicht, wann der Herr kommt, aber auch nicht, wann ich gehen werde. Jede Zeit ist für unsere Vorbereitung wichtig. Wir wissen zwar weder den Tag noch die Stunde, aber vielleicht die Jahreszeit. Der Herr gibt uns schon Zeichen und Deutungen wie in den Zeiten Noahs und Lots. Heute ist es tatsächlich so.

Ich möchte euch also alle ermutigen, wach zu sein und zu erwarten, dass der Herr bald kommt. Das ist doch normal im Christenleben. Alle Apostel haben nicht nur gewartet, sondern auch erwartet. Die Wiederkunft des Herrn ist genauso ein Evangelium. Selbst wenn der Herr noch nicht kommt, musst du dich trotzdem vorbereiten.

Nehmt dieses Wort in Gottesfurcht an. Wir haben einen *Geist der Weisheit und des Verstandes, des Rates und der Kraft, der Erkenntnis und der Furcht des Herrn* (Jes. 11:2). Die Furcht darf nicht fehlen. Als der Herr auf dieser Erde lebte, hatte er auch Furcht, dass er ja nichts versäumt und alles tut, was der Vater will und nicht seinen eigenen Willen getan. Solch eine Ehrfurcht müssen auch wir heute haben. Denn die Wiederkunft des Herrn bedeutet auch Gericht.

Offenbarung Kapitel 22, Vers 7: „*Und siehe, ich komme schnell. Selig ist, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt*“.

Offenbarung Kapitel 22, Vers 12: „*Siehe, ich komme schnell und mein Lohn ist bei mir, um jedem zu geben, wie sein Werk ist.*“ Wie sieht dein Werk aus?

Offenbarung Kapitel 22, Vers 13: „*Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.*“

Offenbarung Kapitel 22, Vers 20: „*Der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme schnell. Amen. Komm, Herr Jesus!*“ So endet die Bibel. Wir leben heute in der Zeit der Offenbarung und des Endes der Offenbarung. Amen.

Teil 2

Heute möchte ich mit euch noch einmal über die Wiederkunft des Herrn reden, weil das in meinem Herzen ist. Ich möchte euch ermutigen, euch für das Kommen des Herrn vorzubereiten. Es ist sehr nahe, näher als wir denken.

Der Friedensvertrag im Nahen Osten

Ich weiß nicht, welche Nachrichten ihr in Europa von den USA hört. Die Medien berichten nicht, was dort wirklich geschieht. Aber das, was momentan passiert, ist besonders in Bezug auf den Friedensvertrag sehr wichtig. Der Herr möchte, dass wir wissen, wo wir stehen, auch wenn wir weder den Tag noch die Stunde seines zweiten Kommens kennen. Er hat uns durch seine Barmherzigkeit, Gnade und Liebe Zeichen der Zeit gegeben. Das letzte Zeichen ist der Friedensvertrag in Daniel Kapitel 9, Vers 27. Das müssen wir beachten. Ob wir wollen oder nicht, es steht nahe vor der Tür. Der Zeitenlauf kann nicht ewig so weitergehen. Der Herr redet von der Vollendung des Zeitalters. Das hat er schon vor 2000 Jahren gesagt. Heute leben wir tatsächlich in der Zeit, in der das Ende kommt. Manchen Menschen fällt es schwer, das zu glauben, weil schon viele Gläubige darüber geredet haben und der Herr immer noch nicht wiedergekommen ist. Aber das Zeichen aller Zeichen der Zeit ist der kommende Friedensvertrag im Nahen Osten.

Der heutige amerikanische Präsident hat sich diesen Friedensvertrag von Anfang an zum Ziel seiner Amtszeit gesetzt. In den letzten 2½ Jahren hat er seinen Schwiegersohn und zwei weitere jüdische Diplomaten nach Israel und in viele arabische Länder gesandt, um intensiv einen Plan für den Frieden auszuarbeiten. Jetzt ist der Plan so weit, dass sie ihn in Kürze vorlegen möchten.

Ich bin nicht für diesen Präsidenten als Politiker. Aber der Herr muss jemanden benutzen, um seinen Plan auszuführen, wie er damals Kyrus benutzt hat, um das Volk Israel nach 70 Jahren Gefangenschaft wieder nach Jerusalem zurückkehren zu lassen, um den Tempel wieder aufzubauen. Dies wurde schon etwa 120 Jahre durch Jesaja vorhergesagt. Das heißt, Gott möchte, dass sein Volk seinen Plan kennt. Und wenn der Herr in der Schrift uns schon Zeichen der Zeit gegeben hat, dann müssen wir darauf achten. Wenn du zum Beispiel weißt, dass du nur noch 5 oder 6 Jahre lebst, was würdest du dann machen? Was für ein Empfinden würdest du dann haben? Du hättest Furcht. Aber wenn du denkst, du hättest noch 50 Jahre, dann denkst du gar nicht darüber nach. Der Herr in seiner Liebe möchte es uns zeigen. Bei seinem ersten Kommen haben es viele verpasst, weil sie nicht auf die Zeichen der Zeit geachtet haben. Der Herr hat ihnen gesagt: *„Wenn es Abend wird, sagt ihr: Es wird schönes Wetter, denn der Himmel ist rot. Und am Morgen: Es wird heute ein Unwetter kommen, denn der Himmel ist rot und trübe. Das Aussehen des Himmels wisst ihr zwar zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeit nicht“* (Mt. 16:3b). Nur wenige ha-

ben auf das erste Kommen des Messias geachtet und sich danach gesehnt.

Die politische Umgebung

Seit 1948 hat der Herr schon viele Weissagungen über seine Wiederkunft erfüllt. Heute verbleibt nur noch ein wichtiges Zeichen: der Friedensvertrag. Wenn ich für den amerikanischen Präsidenten bin, dann nur aus dem Grund, dass er an der Erfüllung des Planes Gottes beteiligt ist. Er hat in den USA bis heute so viel Gutes für Amerika getan. Zu Beginn seiner Amtszeit hat er gesagt, er möchte Amerika wieder groß machen. Er hat das gesagt, weil es innerhalb des politischen Systems ein Komplott gab, die USA zu schwächen und ganz niederzumachen. Ihr wohnt nicht dort und habt wahrscheinlich wenig Kenntnis von dem, was dort geschehen ist. In den USA hat die Demokratie angefangen und jetzt wird dort auch das Ende der Demokratie sein. Und wenn die Demokratie zu Ende geht, beginnen die letzten 3½ Jahre, von denen wir schon gesprochen haben. In diesem kurzen Zeitraum wird es eine Weltregierung geben, die heute in Form der Globalisierung vorbereitet wird. Ich habe ja schon erwähnt, was die deutsche Bundeskanzlerin gesagt hat: Alle Nationen sollen bereit sein, ihre Macht und Souveränität abzugeben und dafür eine neue Weltregierung zu bilden.

Unsere Vorbereitung

Ich habe euch auch gesagt: *Wir* bereiten uns auf die Wiederkunft des Herrn vor. Petrus hat sogar gesagt:

„... indem ihr die Ankunft von Gottes Tag erwartet und beschleunigt ...“ (2.Petr. 3:12). Was machen wir, um seine Wiederkunft zu beschleunigen? Der Herr hat uns gezeigt, dass der priesterliche Dienst der Weg ist. Wenn wir diese Sicht haben, hilft uns dies täglich und jede Woche, Christus spezifisch zu gewinnen. Wir kaufen die Zeit aus, um in jeder Situation den Herrn zu gewinnen, seien es positive oder negative Erfahrungen. Alles dient uns zum Besten. Sogar beim Geschirrwaschen gewinnen wir die Menschlichkeit des Herrn. In allem, was wir tun, können wir die Menschlichkeit des Herrn gewinnen und sogar Freude am Geschirrspülen bekommen. Du kannst sogar Freude erfahren, wenn dich jemand schmäht und böse Dinge oder Lügen über dich erzählt. Du hast Frieden, kannst dem Herrn sogar danken und ihn dabei gewinnen – nicht nur, um dich zu trösten, sondern sogar um teilzuhaben an der Gemeinschaft seiner Leiden (vgl. Phil. 3:10; 2.Tim. 2:3). Paulus freute sich in den Leiden für die Gemeinde um des Leibes Christi willen. Er wollte in seinem Fleisch ergänzen, was noch fehlt an den Leiden Christi für den Aufbau der Gemeinde (vgl. Kol. 1:24). So eine spezifische Erfahrung des Leidens ist kostbar. Paulus sagte: „Wir werden täglich geschlachtet“ (vgl. Röm. 8:36). Möchtest du täglich geschlachtet werden? Paulus freute sich sogar darüber.

Wirst du ärgerlich, wenn jemand etwas gegen dich sagt? Schon wenn dich deine Frau ein wenig kritisiert, hast du Probleme und kannst es nicht ertragen – und das nur wegen Kleinigkeiten. Aber unser Herr ist durch unzählige Leiden hindurchgegangen. Dies müs-

sen auch wir spezifisch erfahren, um seine Menschlichkeit zu gewinnen. Wenn der Herr nicht durch Leiden hindurchgegangen wäre, hätten wir heute keine Errettung und auch kein Reich. Der Same wird gesät und geht durch den Tod. Der Herr hat sich in den Tod begeben. Und wir streiten und rechtfertigen uns sogar wegen Kleinigkeiten. Wenn das der Fall ist, wie kann der Herr dann sein Reich mit uns bauen? Wir reden von Genuss. Aber was genießen wir? Wie genießen wir? Wir bereiten die Wiederkunft des Herrn heute vor. Dafür müssen wir noch viel mehr den Reichtum Christi spezifisch erfahren.

Meinst du, es ist einfach, Frieden zu haben? Wie hat der Herr, der unser Friede ist, Frieden geschaffen? Durch das Kreuz. Und wir? Etwa durch Toleranz? Auf irgendeinem äußeren Weg wollen wir Frieden machen, und am Ende streiten wir uns wieder. Aber der Weg des Herrn für den Frieden ist ein anderer: Er hat den alten Menschen gekreuzigt. Sei es Jude oder Grieche, er hat alle Feindschaft am Kreuz erledigt. Ohne Kreuz gibt es keinen Frieden. Wir müssen noch viel lernen, damit wir Friedensopfer erfahren und genießen können. Alle diese Opfer sind spezifische Erfahrungen.

Einige Errungenschaften des Präsidenten

Nicht nur der Herr verbirgt seinen Schatz, sondern auch der Feind tut vieles im Verborgenen, aber mit anderen Absichten, mit Lügen, damit es niemand weiß und glaubt. Daher ist es kein Zufall, dass diese Mainstream-Medien die Wahrheit verbergen. Das, was wich-

tig ist, wird nicht berichtet. Die Medien in den USA haben 2½ Jahre lang keinen positiven Bericht über ihren Präsidenten geschrieben, obwohl er viele positive Dinge erreicht hat. Ich erwähne einige Errungenschaften in den folgenden Bereichen:

1) Er hat die USA zum wichtigsten Energielieferanten der Welt gemacht, dass nicht mehr nur Russland und die arabischen Staaten den Energiemarkt in der Welt kontrollieren, sondern dass die Macht in einem demokratischen Staat liegt. Das war ein gewaltiger Fortschritt innerhalb von 2 ½ Jahren.

2) Die Wirtschaft in den USA war die größte Volkswirtschaft, aber nicht mehr im Aufwind. In den letzten 2½ Jahren ist die Wirtschaft so stark gewachsen, dass viele große Firmen Zehntausende hochwertiger Arbeitsstellen in die USA verlegt haben und über 5½ Millionen neue, gut bezahlte Arbeitsstellen geschaffen wurden.

3) Das Militär wurde durch riesige Investitionen modernisiert, da es gegenüber China und Russland unter Druck gekommen war. In den letzten 2½ Jahren ist das Militär in den USA so gefördert worden, dass alle wieder davor Respekt haben.

4) Die Arbeitslosigkeit ist drastisch gesunken, auch in den Bevölkerungsgruppen der Südamerikaner und Afroamerikaner.

5) Besonders wichtig ist natürlich der Friedensplan im Nahen Osten.

Dies alles wird in den Mainstream-Medien nicht berichtet. Und es gab noch nie einen Präsidenten in den USA, der so sehr angegriffen und gehasst worden ist – ohne Grund. Warum hasst man so einen Präsidenten? Ein Grund ist: Es ist noch nie so bloßgestellt worden, wie korrupt die ganze politische Partei war. In die Einzelheiten möchte ich nicht gehen, aber das ist die heutige Situation. Und auch das ist ein Zeichen der Zeit.

Die politische Lage

Der Herr benutzte auch die politische Lage für sein erstes Kommen. Zu der Zeit herrschte das römische Reich unter Augustus Cäsar und die Weissagungen über das erste Kommen des Herrn wurden erfüllt. Sonst wären Joseph und Maria nicht nach Bethlehem gegangen. Sie mussten sich dort einschreiben lassen. Das hatte Augustus Cäsar verordnet. Denkt nicht, die politische Lage würde nicht von Gott benutzt.

Viele Juden sind auch überzeugt, dass der heutige amerikanische Präsident ihnen helfen wird, den Tempel wieder aufzubauen. Die ganze Welt ist gegen Israel, und Amerika ist der einzige Freund von Israel. Unter früheren Präsidenten war Amerika kein guter Freund Israels. Der vorherige Präsident war ein Moslem. Ich weiß nicht, warum die ganze Welt diesen Mann liebt. Einmal rutschte ihm das Wort „mein Moslemglauben“ über die Lippen. Da wurde er von einem Journalisten korrigiert: „Sie meinen, ihr christlicher Glaube?“ – „Oh ja, ich meine mein christlicher Glaube.“ Und ein paar Sätze später ist ihm wieder das Wort „mein Moslem-

glauben“ über die Lippen gerutscht. So etwas kann doch nicht aus deinem Mund herauskommen, wenn du ein Christ bist. Das ist unmöglich. Ich habe einmal eine Rede gehört, die er in Ägypten gehalten hat. Er redete wie ein Moslem. Und am Ende seiner Rede hat er in Arabisch gesagt: „Allah ist groß.“ Da trat zum ersten Mal ein amerikanischer Präsident öffentlich gegen Israel auf.

Nun kommt ein neuer Präsident, der sagt, er möchte Amerika wieder groß machen. Ohne Amerika wird es kein Israel geben. Er hat gesagt: „Ich bin ein wahrer Freund Israels“. Sein Schwiegersohn, der Jude ist, ist sein enger Berater. Zudem ist sein Schwiegersohn ein guter Freund des Ministerpräsidenten von Israel. Die beiden kennen sich schon seit vielen Jahren. Außerdem ist die Tochter des Präsidenten zum Judentum konvertiert. Ist das nicht auch ein Zeichen? All das ist natürlich sehr gut für den Friedensvertrag. Alles scheint zusammenzupassen.

Jerusalem als ewige Hauptstadt – die Tempelmünze

Als der amerikanische Präsident im Dezember 2017 erklärt hat, dass Jerusalem die ewige Hauptstadt Israels sei, war Israel glücklich. Diese Erklärung geschah 50 Jahre nach der Eroberung Ost-Jerusalems. Das Tempelinstitut in Jerusalem prägte aus diesem Grund eine Tempelmünze mit Kyrus, Balfour und dem amerikanischen Präsidenten. Balfour, der Präsident des britischen Unterhauses während des ersten Weltkrieges

war, schlug 1917 als erster vor, dass die Juden ihren eigenen Staat haben sollten. Das war vor über 100 Jahren. Kyrus hat auch eine Erklärung abgegeben, dass das Volk Gottes nach Jerusalem zurückkehren sollte, um dort Gottes Haus zu bauen. Dann hat der Präsident der USA die amerikanische Botschaft am 14. Mai 2018 nach Jerusalem verlegt, wie er es versprochen hatte. Dies geschah genau 70 Jahre nach der Gründung des Staates Israel. Darüber waren die Israeliten so froh, dass sie große Banner platziert haben mit der Aufschrift: „Der Präsident von Amerika ist ein wahrer Freund von Israel“. Dann haben sie eine zweite Münze geprägt mit Kyrus und dem amerikanischen Präsidenten zu Ehren der Erfüllung von 70 Jahren. Die Münze enthält den Vers aus Esra Kapitel 1, Vers 2:

„So spricht Kyrus, der König von Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er selbst hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist.“



Glaubt ihr, dass sie so leichtfertig eine Tempelmünze prägen? Ist das nicht auch eine Bestätigung? Auf der Rückseite sieht man den Tempel, und es wird dort Jesaja Kapitel 60, Vers 8 zitiert: *Wer sind die, welche gleich einer Wolke daherfliegen und wie Tauben zu ihren Schlägen?* Dieser Vers zeigt, dass zu Beginn des tausendjährigen Reiches alle Juden nach Jerusalem zurückkehren werden wie Tauben zu ihren Nestern. Meint ihr, dass das nichts zu bedeuten hat?

Die Juden in Israel sind so froh, denn noch nie hatten sie solch einen Freund, der Schritt für Schritt zeigt, dass er es mit dem Frieden ernst meint. Es ist möglich, dass er es nicht schafft. Es ist aber auch genauso möglich, dass er es schafft.

Alle früheren Präsidenten haben mit einem Friedensvertrag im Nahen Osten gewartet bis zum Ende ihrer Amtszeit, weil sie wussten, dass es nicht möglich sein würde. Aber diesem Mann ist es ernst. In Kürze möchte er einen Friedensplan vorlegen. Sie haben schon viel Vorarbeit mit den umliegenden Ländern geleistet. Noch nie gab es so etwas. Und jetzt glauben die Juden, dass der amerikanische Präsident der „heutige Kyrus“ ist, der ihnen helfen kann, den Tempel wieder aufzubauen. Alle Christen glauben, dass dies ein Zeichen sein wird, dass der Herr wiederkommt.

Ich wäre nicht treu, wenn ich euch das nicht sagen würde, auch wenn es vielleicht aussieht, als sei ich ein Fanatiker oder Extremist. Wenn es noch nicht dazu kommt, freue ich mich, weil ich dann mehr Zeit für die

Vorbereitung habe. Aber wenn es jetzt kommt, dann haben wir nicht mehr viel Zeit. Selbst jetzt habe ich nicht die hundertprozentige Zuversicht, dass es durch diesen Mann erfüllt wird. Aber viele Zeichen haben bestätigt, dass es möglicherweise durch diesen Mann erfüllt wird – trotz aller Schwierigkeiten. Er rührt die ganze Welt auf. Aber er hat keine Angst vor Problemen.

Im Jahr 1995 hatte der Kongress in den USA schon beschlossen, die amerikanische Botschaft nach Jerusalem zu verlegen. Kein Präsident hat es bisher getan, obwohl sie es alle versprochen haben. Aber jetzt haben die USA einen Präsidenten, der es wirklich getan hat. Niemand konnte etwas dagegen tun. Viele wollen ihn sogar umbringen. Die demokratische Partei hat alles Mögliche gegen diesen Mann getan. Ihr wisst wahrscheinlich nicht so viel davon, weil ihr nicht in den USA lebt. Aber wir in den USA hören und sehen das täglich. So ist die Lage heute. Sie versuchen auf jede Art und Weise, diesen Mann zu beseitigen. Aber schon 2½ Jahre lang ist es ihnen nicht gelungen, obwohl sie alles Mögliche versucht haben. Wenn der Herr diesen Mann für dieses Werk erwählt hat, kann ihn niemand daran hindern. Und tatsächlich konnte ihn bisher niemand stoppen in allem, was er unternommen hat.

Unsere Vorbereitung: Die Priesterschaft

Wenn der Friedensplan vorgelegt wird, beginnt die Uhr zu laufen. Es wird dann nicht mehr lange dauern. Den Tag, wann dieser Vertrag unterzeichnet wird, wissen wir nicht. Aber wenn dieser Vertrag unterzeichnet ist,

beginnen die letzten 7 Jahre. Das ist sicher. Und in der Mitte dieser 7 Jahre beginnt der Tag des großen Zornes Gottes, und dann ist im wahrsten Sinne des Wortes der Teufel los. Wie viel Zeit haben wir also noch?

Ihr könnt nicht sagen, ihr habt es nicht gewusst. Diese Münze habt ihr jetzt alle gesehen. Fragt den Herrn: „Herr, ist deine Zeit gekommen?“ Lasst uns wachsam sein und uns vorbereiten! Lasst den Herrn unser Herz behandeln, lasst uns die Zeit auskaufen und den Herrn gewinnen! Wir müssen ihn sowieso gewinnen. Aber wenn wir wissen, dass die Zeit so nahe ist, lasst uns umso fleißiger sein – wie kurz vor einer Prüfung. Ich habe eine gesunde Furcht wie Paulus, der vom Richterstuhl Christi und dem Schrecken Gottes berichtet (vgl. 2.Kor. 5:10; Röm. 14:10). Deshalb tat er sein Bestes, um ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen.

Heute wissen wir was kommt, nämlich das Reich Gottes. Deshalb hat der Herr uns das Anliegen vom Reich gegeben und uns auch den Weg gezeigt, wie er sein Reich unter uns bekommen wird. Das ist nicht einfach eine Botschaft, sondern die Last des Herrn für uns heute. Wenn der Messias kommt, kommt er nicht mehr als Erlöser, sondern als der König aller Könige um zu herrschen. Und wir sollen Könige und Priester sein, um mit ihm zusammen zu herrschen. Wie sieht dann unsere Vorbereitung aus?

Es ist kein Zufall, dass der Herr von einer königlichen Priesterschaft gesprochen hat (vgl. Offb. 1:6). Wie viele

Christen haben heute das Bewusstsein, dass sie Priester sind? Und was machen sie als Priester?

Babylon, die Große

Ich möchte euch noch ein anderes Bild zeigen. Es zeigt die Audienzhalle des Papstes im Vatikan in der Form eines Schlangenkopfes, in dessen Maul der Papst redet. Diese ist extra durch den Architekten so geplant und im Jahr 1971 fertiggestellt worden. Woher bekommen sie so eine finstere, schreckliche Idee? Möchtet ihr dort eine Konferenz halten? Wer redet dort? Dies ist Babylon, die Mutter der Huren (vgl. Offb. 17:5). Sie schämen sich nicht einmal, so etwas zu bauen. Wie kann eine christliche Institution so eine Halle bauen? Dies sagt der ganzen Welt: Der Vatikan gehört der Schlange. Dies erfüllt genau Offenbarung Kapitel 18, Vers 2: „... *sie ist gefallen, Babylon, die große! Und sie ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und verhassten Vogels.*“ Satan will zur ganzen Welt sagen: „Der Vatikan ist mein Reich und gehört mir. Ich herrsche hier.“ Und wir zögern, etwas über Babylon zu erzählen, damit ja niemand beleidigt wird. Aber in Offenbarung Kapitel 18 und 19 haben sich alle gefreut und Gott gelobt, als Babylon in Rauch aufging.

Nicht nur im Innern, sondern auch von außen sieht die Halle aus wie ein Schlangenkopf, und das Dach sieht aus wie eine Schlangenhaut. Offensichtlich wollen sie, dass alle wissen, dass dies eine Schlange ist. Das Geheimnis Babylon, die große, die Mutter der Hu-

ren, trunken von dem Blut der Heiligen, reitet auf dem Tier und herrscht über alle Völker der Erde. Die ganze Welt liegt in der Hand des Argen. Und meint ihr, wenn die Mutter so ist, dass die Töchter besser seien?

Zuerst wollte ich dieses Bild gar nicht zeigen. Doch wir müssen ein inneres Empfinden haben, was Babylon ist. Es ist höchste Zeit, dass der Herr zurückkommt. Deshalb ist das Gericht über Babylon in Offenbarung Kapitel 18 ein besonderes Gericht. Babylon erhält den doppelten Anteil am Gericht (V. 6). Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte, besonders über Babylon. Da braucht man gar nicht mehr viel zu erklären. Aber wir müssen dies alles wissen, besonders was in der Schrift darüber berichtet wird.

Das Gericht kommt bald und plötzlich, wie zu den Zeiten Noahs: Das Gericht kam, sobald die Arche fertig gebaut war. Ich hoffe, dass wir alle ein nüchternes Herz bekommen, damit wir keine Zeit verlieren. Wir sollen ein normales, aber nüchternes Leben führen mit dem Ziel: „Herr, ich möchte dich gewinnen. Ich möchte umgewandelt werden. Ich möchte, dass du in meinem Herzen Wohnung machen kannst. Herrsche über meine Gedanken, mein Gefühl und meinen Willen! Reinige mein Herz und gib mir ein gutes Gewissen!

Ich hoffe, dass dieses Wort uns alle erweckt hat. Dies ist nicht nur ein Vortrag, sondern die Last des Herrn für uns. Jetzt müsst ihr entscheiden, wie ihr eure verbleibende Zeit auskaufen wollt. *J.S.*